

Ein Jahr Projektpartnerschaft

Transparenz und Respekt

Was ist passiert?

Transparenz und Respekt

AMIF-Projektpartnerschaft zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Trotz der durch die Corona-Pandemie erschwerten Bedingungen konnte die AMIF-Projektpartnerschaft „Transparenz und Respekt“ am 01.01.2021 mit zunächst drei Teilprojekten erfolgreich starten und sich im Laufe des Jahres als neue Akteurin in Schleswig-Holstein etablieren. Der Zuwendungsempfänger Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein koordiniert die Partnerschaft, die die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch zielgruppen- und themenspezifische Angebote für migrantische Multiplikator*innen erreichen will. Dazu wenden sich die Projekte an Migrant*innenorganisationen, öffentliche Verwaltungen, Schulen und anderen Bildungsinstitutionen, Jugendeinrichtungen, Kulturträger, Vereine, Parteien und die Öffentlichkeit. In diesem Infobrief möchten wir Ihnen die bisherige Arbeit vorstellen.

Teilprojekt „Neue Heimat - Räume für Begegnung und interkulturelles Handeln“

Neue Heimat

Räume für Begegnung und interkulturelles Handeln

Migrant*innen erleben sich insbesondere in der Politik ausgegrenzt und vermissen Beteiligungsmöglichkeiten. „Neue Heimat“ macht Angebote für mehr politische Teilhabe und das Empowerment migrantischer Communities insbesondere in der Kommunalpolitik.

Gemeinsam mit dem Fachdienst Soziales und dem Integrationsbeauftragten des Kreises Pinneberg konnten bisher zwei Workshops umgesetzt werden. Bei einem ersten Treffen richteten die Teilnehmenden den Blick auf die chancenungleiche Einwanderungsgesellschaft und die im Einzelnen bestehenden Änderungsbedarfe. Beim zweiten Treffen stand der intensive Austausch

„Nicht meckern, sondern machen!“

Zitat Workshopteilnehmerin

mit der inzwischen verstorbenen Hamburger Bezirksabgeordneten Meryem Dagmar Çelikkol (SPD) im Zentrum. Die Motivationen in die Politik zu gehen, die Rolle von Beiräten und Ausschüssen, aber auch rassistische Erfahrungen und wie wichtig es ist, sich mit Gleichgesinnten im Politikbetrieb zu vernetzen, wurden lebhaft diskutiert. Im Kreis Herzogtum Lauenburg hat

„Neue Heimat“ mit der Möllner Integrationsbeauftragten und dem Verein Miteinander Leben e.V. einen ersten Vernetzungsworkshop kommunaler Stellen mit Migrant*innen aus der Region gestartet.

Gemeinsame landesweite Veranstaltungen mit dem AMIF-Schwesterprojekt WIR STIMMEN! und dem IQ-Projekt SOUVERÄN haben das Anliegen von „Vielfalt im Parlament“ und „Forderungen an die neue Bundesregierung aus Sicht von Migrant*innenorganisationen“ an die Politik adressiert. Bei einem Tagungsinput beim Kreisjugendring Pinneberg schaffte „Neue Heimat“ Aufmerksamkeit für die diskriminierungskritische Jugendarbeit als Wegbereiterin politischer Teilhabe. Veranstaltungen zu den Themen Gesetzgebungen, politische Interessensvertretung und Selbstmanagement beim Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung als zentrale Felder gesellschaftlicher Partizipation sind für 2022 geplant. Um das Empowerment und die Sensibilisierung für inklusive und rassistuskritische Beteiligungsmöglichkeiten in Ortsbeiräten, Stadtvertretungen, Ratsversammlungen und Kreistagen im ländlichen Raum des Bundeslandes wird es in diesem Jahr bei weiteren Veranstaltungen gehen.

Bei Fragen zum Teilprojekt „Neue Heimat“ und zur Anmeldung für Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an: Projektleitung: Ariane Kehr • E-Mail: neue-heimat@frsh.de • www.frsh.de

Ein Jahr *Transparenz und Respekt*

Teilprojekt „Diskriminierung vorbeugen - Zusammenhalt fördern“

Anliegen des vom Antidiskriminierungsverband Schleswig-Holstein (advsh) e.V. getragenen Teilprojektes „Diskriminierung vorbeugen – Zusammenhalt fördern“ ist es, die Chancen und Notwendigkeiten einer bewusst gelebten Antidiskriminierungs- und Teilhabekultur bewusst zu machen. Im besonderen Fokus



„Ihre Veranstaltung hat mich belebt und inspiriert [...] mit Ihren für mich neuen Instrumenten in der Workshop-Arbeit, die mich herausfordern, erstaunen und wachmachen, sehe ich, parallel zur erforderlichen strukturellen Verankerung Interkultureller Öffnung in Politik und Gesellschaft, eine Chance für den nächsten Schritt, mit allen Beteiligten.“

Zitat Workshopteilnehmerin

stehen die rechtlichen Aspekte im Themenfeld (Anti-) Diskriminierung. Insbesondere mit Akteur*innen der Aufnahmegesellschaft werden konkrete Handlungsoptionen zur Gewährleistung gesellschaftlicher Chancengleichheit durch formale Regelungen und Verfahren diskutiert. In Workshops und Beratungsgesprächen mit Vertreter*innen öffentlicher Institutionen und der Zivilgesellschaft haben wir den Blick auf bestehende benachteiligende Strukturen und die Haltungen der verantwortlichen Personen gerichtet. Dabei konnten nicht nur Möglichkeiten eines diskriminierungs-

freie(re)n und von gegenseitigem Respekt getragenen Zusammenlebens identifiziert werden. Auch sind konkrete Schritte für eine diskriminierungskritische Umstrukturierung in Institutionen initiiert worden.

Laufzeit des Teilprojektes ist der Zeitraum vom 01.01.2021 - 30.09.2021. Um die erfolgreich angestoßenen Prozesse zur Schaffung diversitätsorientierter und diskriminierungssensibler Strukturen zu verstetigen, steht der advsh e.V. der Projektpartnerschaft mit seiner Expertise auch künftig unterstützend zur Seite. So soll der wichtige Aspekt einer Stärkung des rechtlichen Diskriminierungsschutzes als ein essentielles Anliegen der Partnerschaft auch weiterhin Berücksichtigung finden.

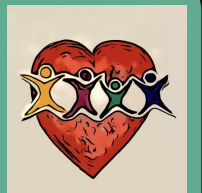
Teilprojekt „WIR STIMMEN! - Räume für gemeinsames Lernen, Umsetzen und Veränderung“

Das Projekt richtet sich an Black, indigenous People_and People of Color (BI_PoC) mit Drittstaatenangehörigkeit. Es möchte den Teilnehmenden eine Perspektive geben, die eigenen Anliegen mit politischer Kraft zu versehen. Alle Teilnehmenden tauschen ihre Anliegen aus und entwickeln Strategien, um sie in die Zivilgesellschaft zu tragen.



Der erste Durchlauf des Projektes startete im Juni 2021 in Kiel. Rund 15 Personen aus verschiedenen Herkunftsländern kamen zu neun Samstagseminaren zusammen. Das selbstgewählte Thema „sicher Leben ohne Rassismus“ wurde auf den Aspekt „Integration durch Arbeit“ fokussiert. Die Teilnehmenden bekamen Inputs zu Themen wie Gruppendynamik, Organisation von Kinderbetreuung, Kampagnenplanung und Vereinsgründung. Dabei wuchs aus den sich bis dahin gegenseitig Unbekannten eine Gemeinschaft heran, die sich den Namen „Mehrere Kulturen ein Herz“ (MKH) gab. Neben selbstorganisierten Gruppentreffen veranstaltete MKH ein Bündnistreffen mit über 30 Gästen und eine Diskussion mit der Landespolitikerin Aminata Touré. „Ich kenne die Situation der Gruppenmitglieder von MKH sehr gut und teile ihre Einschätzungen. [...] Das aktuelle System [...] verhindert einen respektvollen Umgang“, äußert sie während der Diskussion. Mitte November 2021 begann der 2. Durchlauf des Projektes, diesmal im Kreis Segeberg. Die eine Hälfte der Gruppe ist daran interessiert, Informationen über Arbeit, Wohnen und deutsche Bürokratie zu erhalten und die andere Hälfte will einen Schwimmkurs nur für Frauen zu organisieren. Außerdem spielt Rassismus im Alltag und besonders in der Schule eine große Rolle für die Teilnehmenden. Zu allen Aspekten wird die Gruppe im Frühjahr arbeiten und Input erhalten. Der dritte Durchlauf wird im Kreis Dithmarschen stattfinden, um noch mehr im ländlichen Raum wirken zu können.

„Mehrere Kulturen ein Herz verfolgt einen ganz neuen Ansatz in Kiel. Denn wir sind eine migrantisch organisierte, kulturell unabhängige und offene Gruppe für alle Menschen. Wir alle haben viele Probleme, die sich überschneiden. Aber wir haben eine Stimme!“ , sagt Ferhad Wali von MKH.



Bei Fragen zum Teilprojekt „WIR STIMMEN!“ und zur Anmeldung für Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an: Projektreferent*innen: Natalie Demmer und Ghader al Holu • E-Mail: demmer@boell-sh.de; al.holu@boell-sh.de

Der "WIR STIMMEN!"-Durchlauf in Kiel wird aus den Fördertöpfen "Zusammenhalt stärken - Teilhabe sichern" und "Kiel in Aktion" gefördert. Er wird außerdem vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein gefördert.



Die Projektpartnerschaft *Transparenz und Respekt* wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

